

bäude aus gelbem Backstein, über dessen Dach sich eine Glaskugel erhob, die mit einer Kruste von langjährigem Schmutz und Ruß bedeckt war. Eine Reihe flacher Stufen führte zu einer Pendeltür.

Er war an seinem Ziel angelangt, stieß die Tür auf und stand vor einem Drehgitter, neben dem ein mürrisch aussehender Mann saß, in einer schlechtsitzenden Uniform, ähnlich der eines Feuerwehrmannes.

„Fünzig Pfennig, bitte“, sagte der Bursche und piff durch die Zähne.

Patrick Lamb schüttelte den Kopf. „Nein, ich bin kein Besucher, ich habe mit Herrn Muggivan, dem Besitzer, zu reden.“

„Aha“, sagte der Aufseher in verständnisvollem Ton und ließ ihn in ein winziges Zimmerchen eintreten. Hier saß Herr Muggivan, ein fetter, gichtiger Mann mit dicken Beinen und einem Gesicht wie eine Tomate.

„Guten Abend“, sagte Patrick zögernd. „Ich höre, hier ist die Stelle eines — eines Aufsehers zu besetzen.“

Herr Muggivan betrachtete einen Augenblick das längliche, blasse Gesicht des jungen Mannes, seine tief liegenden, grauen Augen und seinen schlanken, zierlichen Körperbau.

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Meine Hauswirtin in Burystreet. Sie kannte den Mann, der zuletzt hier war.“

„Und was veranlaßt Sie, hierherzukommen?“

„Die Not. Ich brauche Arbeit. Vergangene Woche bin ich mit einer wandernden Theatertruppe hier gestrandet.“

Darauf Schweigen. Plötzlich begann Herr Muggivan zu lachen und sah seinen Besucher herausfordernd an mit seinen rotgeränderten Augen, die denen eines Schweines nicht unähnlich waren.

„Ein ziemlicher Abstieg, was? Vom Schauspieler zum Wächter von Herrn Muggivans Wachsfiguren?“

„Das macht nichts, Herr. Wenn Sie mir nur gestatten wollen, sie zu bewachen, so will ich das schon verdammt gut besorgen.“

„Langer Dienst hier“, sagte der Besitzer, noch immer in wegwerfendem Ton. „Von morgens neun bis abends sieben. Eine Stunde Mittag, eine Stunde Teezeit, zwei Pfund die Woche; und der Aufseher muß eine Uniform tragen. Wird einem Schauspieler wohl nicht behagen, was?“

„Vielleicht bin ich gar kein Schauspieler“, sagte Patrick Lamb.

Herr Muggivan spuckte auf den Boden. „Ich will es mit Ihnen versuchen. Wie heißen Sie?“

Patrick nannte seinen Namen.

„Nun, Lamb“, sagte der Besitzer und erhob sich von seinem krachenden Stuhl, wobei sichtbar wurde, daß er Zeugpantoffeln trug und geschwollene Füße hatte. „Kommen Sie mit! Ich will Ihnen Herrn Muggivans Schönheiten zeigen, ehe Sie gehen. Morgen früh können Sie antreten.“

Gehorsam folgte Patrick seinem neuen Vorgesetzten einen engen, weißgetünchten Tunnel entlang, in einen großen Raum.

„Schon jemals Figuren gesehen?“

„Wachsfiguren? Seit meiner Kindheit nicht mehr.“

„Fürstensaal“, erklärte Herr Muggivan in verächtlichem Ton, während er mit seiner Zunge an den Zähnen sog. Der Raum, in dem sie sich befanden, war kahl und kellerartig. Die Wände waren auch hier weißgetüncht, der Boden mit roten Teppichen belegt. In der Mitte stand ein schäbiges, rotes Plüschsofa. Aber obschon der Raum kahl erschien, so war er doch nicht leer, sondern gedrängt voll. Voll bleicher, stummer Gestalten, die steif und still in Gruppen zusammenstanden, jede Gruppe auf einem Podium. Von den Besuchern trennte sie eine rote Kordel, von der sie umschlossen waren. So standen sie da und würden voraussichtlich in alle Ewigkeit so dastehen. All diese mit Flitterkram behangenen Könige und Königinnen, Plantagenets und Stuarts, Tudors und Hannoveraner mit blassen Gesichtern und gläsernen Augen, ohne Interesse an